

# Forschungsprojekt Gelingende Kooperationen im Sozialraum

## Organisatorisches

Laufzeit: Dez. 2015 – Nov. 2017

Finanzierung: Land Niedersachsen, Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Träger: LAG Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V. Praxisnetzwerk für Soziale Stadtentwicklung

## Ziele des Projektes

Leistung eines Beitrages zur weiteren Professionalisierung der Quartiersarbeit durch praxisnahe Forschung zu Kooperation auf Quartiers-Ebene

## Forschungsfragen

- Welche Formen der Kooperation gibt es auf Quartier-Ebene?
- Welche Faktoren tragen zum Gelingen von Kooperation bei?

## Forschungsdesign

Kernstück von Gelingende Kooperationen ist ein **Fallvergleich**: Drei benachteiligte Quartiere in Niedersachsen werden vertiefend als Fälle untersucht und auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede überprüft.

Prinzip der **Fallauswahl** ist ein „most different“-Design. Durch die Auswahl und den Vergleich dreier möglichst unterschiedlicher Quartiere werden übertragbare Ergebnisse erzeugt. Muster der Kooperation die in allen drei Fällen auftreten, können als übertragbar betrachtet werden.

## Methoden

In den Fallstudien wird ein Methodenmix angewandt:

- Formale Netzwerkanalyse
- Dokumenten-Analyse
- Leitfaden-Interviews
- Teilnehmende Beobachtung
- Visualisierung von Netzwerken

## Fallstudien

1. Fallstudie: Hainholz (Hannover) – April bis Sept. 2015
2. Fallstudie: Hasport (Delmenhorst) – Okt. 2015 bis Mai 2016
3. Fallstudie: Stadtfeld (Hildesheim) – Juni bis Nov. 2016

## Ergebnisse

Auf Quartiers-Ebene lässt sich ein **Spektrum von Formen der Kooperation** finden, dass sich zwischen den Polen geringer Formalität (z.B. zwangloses Aushelfen im Alltag) und hoher Formalität (z.B. spezialisierte Projekte mit schriftlich festgelegten Verbindlichkeiten) aufspannt.

Es lassen sich verschiedene **Faktoren des Gelingens** dieser Formen von Kooperation identifizieren: Solange die nötigen Ressourcen (Geld und/oder Zeit) vorhanden sind, fördern vor allem starke persönliche Beziehungen zwischen den Partnern und feste Strukturen regelmäßiger Kommunikation das Entstehen von Kooperation.

## Umsetzung in die Praxis

Auf Grundlage der Fallstudien kann **Gelingen von Kooperation** wie folgt definiert werden: Eine Kooperation gelingt, wenn die Beteiligten ihre gemeinsamen Ziele erreichen und dabei die Zusammenarbeit als positiv bewerten. Es gibt also ein **technisches Gelingen** und ein **soziales Gelingen**.

Es lassen sich vorläufig **fünf Prinzipien gelingender Kooperation** als Leitlinien für die Praxis formulieren:

1. Bestandsaufnahme des lokalen Netzwerkes
2. Reflexion informeller Kontakte
3. Regelmäßige Kommunikation
4. Klare Strukturen
5. Geteilte Ziele